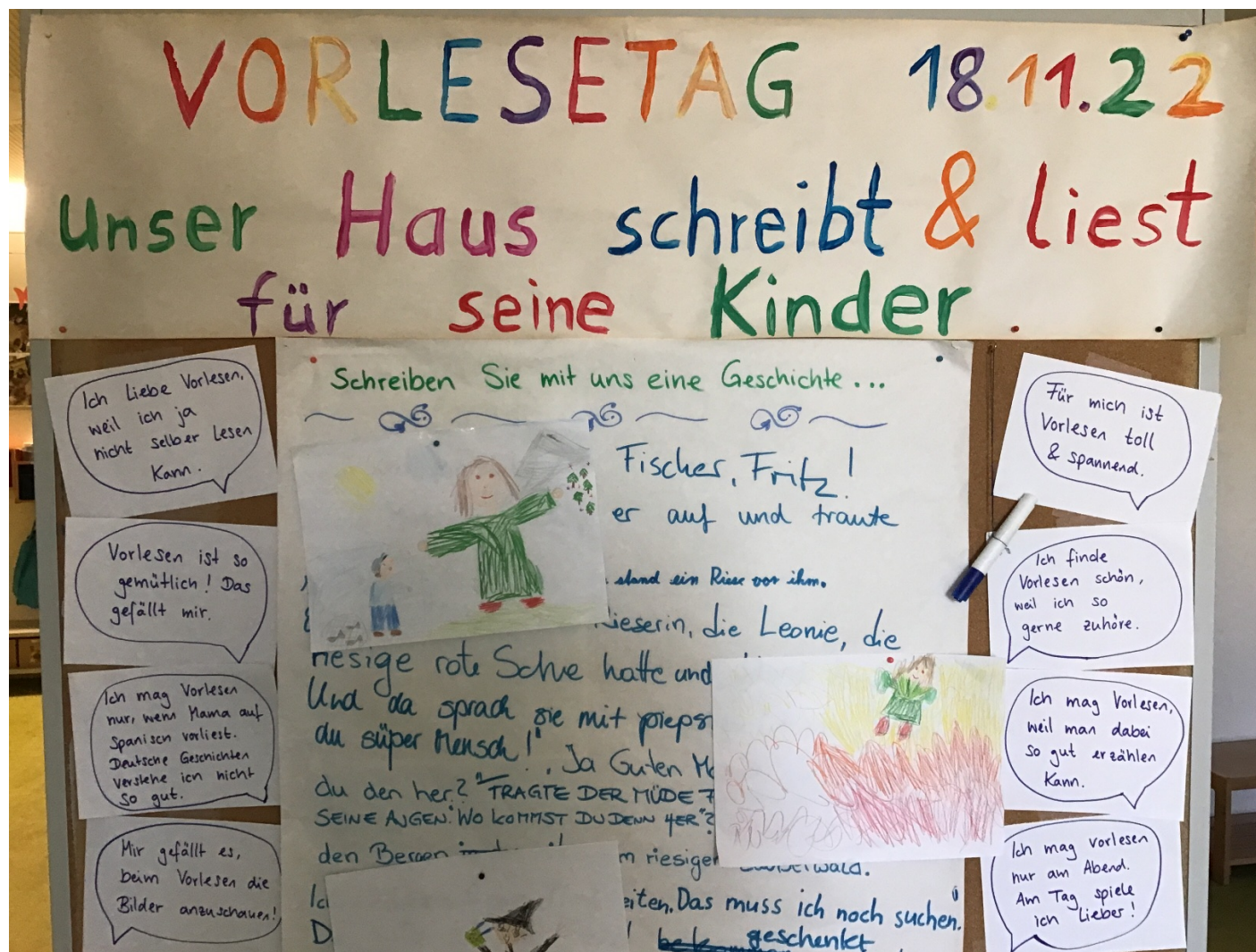




Die Abenteuer der Riesin

Gemeinschaftswerk aus dem FRÖBEL Haus für Kinder
Eisnergutbogen zum Vorlesetag 2022



Es war einmal ein Fischer, der hieß Fritz. Eines Morgens wachte er auf und traute seinen Augen kaum: Vor ihm stand ein Riese. Eigentlich war es eine Riesin, die Leonie, die riesige rote Schuhe und glühende Augen hatte. Da sprach sie mit piepsiger Stimme: „Hallo du süßer Mensch!“ „Ja guten Morgen, wo kommst du denn her“, fragte der müde Fritz und rieb sich die Augen. „Ich komme aus den Bergen, aus einem riesigen Zauberwald und ich suche ein Pferd, auf dem ich reiten kann“, antwortete Leonie. Da schenkte der Fischer Fritz der Leonie ein Pferd.



Das Pferd hieß Lulu. Lulu hatte große und kleine, magische und sprechende Freunde, die sich immer wieder zeigten, wenn Lulu sie rief. Leonie war völlig verdutzt und fragte: „Warum ist das Pferd so klein?“ Das Pferd ging Leonie nur bis zum Knie, aber sie freute sich trotzdem sehr darüber, dass sie nun endlich ein eigenes Pferd besaß. Leonie nahm das kleine Pferd Lulu auf den Arm und schnippte mit den Fingern. Urplötzlich kam Nebel auf und als dieser wieder verschwand war Lulu nicht mehr klein, sondern...



...riesengroß! Leonie schwang sich auf das Pferd und ritt nach Frankreich. Dort angekommen wollte sie gerne ein Baguette essen, daher fragte sie einen Bäcker: „Kann ich bitte etwas zum Essen haben?“ Der Bäcker antwortete: „Ein Baguette kostet 1 Euro.“ „Hm, Geld habe ich leider nicht. Aber vielleicht können mein Pferd und ich etwas für dich tun oder etwas tauschen“, schlug Leonie vor.



Der Bäcker überlegte und antwortete: „Ihr könnt mir in der Backstube helfen!“ „Sehr gerne! Wir naschen auch sicher nicht“, jubelte Leonie. Leonie hatte als Riesin so viel Kraft, dass sie zum Kneten des Teigs nur zwei Finger brauchte. In wenigen Minuten war der Teig so groß, dass er über den Rand der Schüssel quoll. Leonie hatte so viel Spaß, dass sie die Zeit vergaß. Plötzlich war es schon spät und sie musste zurück nach Hause in den Zauberwald.



Als Leonie sich auf die Heimreise machte ahnte sie nicht, dass ein Räuber gerade in ihr Zuhause eingebrochen war. Er freute sich, dass die Riesin gerade in Frankreich war und klaute ihren Geldbeutel. Als der Räuber in seiner Höhle sah, dass Leonies Geldbeutel leer war, da ging er zu seiner geheimen Schatzkiste. Die Schatzkiste war gut versteckt unter 1000 Büchern. Er nahm goldene Taler aus der Schatzkiste und füllte damit Leonies Geldbeutel. Der Räuber dachte sich: „Diesem armen Kind muss ich etwas Gutes tun. Ich will ihm den Geldbeutel gefüllt mit 100 Goldtalern und viel Liebe zurückgeben.“



Als Leonie müde von der langen Reise Zuhause ankam, da wunderte sie sich sehr. Wie kamen denn die vielen Goldtaler in ihren Geldbeutel? So ein Wunder gab es doch eigentlich nur in Träumen. Aber heute war es wirklich so! Leonie tanzte vor Freude um ein Feuer. Da kam ein kleiner Fuchs vorbei und schaute vorsichtig, wer es sich da am Feuer gemütlich machte. Der Fuchs fragte Leonie und Lulu: „Darf ich mich kurz zu euch setzen und ein wenig aufwärmen?“ „Ja, darfst du“, antwortete Leonie. Sie liebte es zu kuscheln und so nahm sie den kleinen, zitternden Fuchs in ihre großen, starken Arme, um ihn zu wärmen.



Aber schon nach wenigen Minuten rang der kleine Fuchs nach Luft, weil die Riesin ihn so doll umarmt hatte. „Oh Entschuldigung“, flüsterte Leonie. „Es geht schon wieder“, keuchte der Fuchs und dann fragte er: „Seit wann bist du eigentlich so riesengroß?“ Leonie dachte kurz nach und antwortete: „Schon immer. Ich habe als Baby einen Zauberdiamanten angefasst und dann bin ich so groß geworden. So haben das alle Riesen gemacht.“ Der Fuchs machte große Augen. „Einen Zauberdiamanten?“ wiederholte er.



„Gibt es viele Diamanten hier im Zauberwald?“ fragte der Fuchs, der von Natur aus ein Räuber war, mit spitzen Ohren. Leonie, die nichts Böses ahnte, antwortete: „Na klar, es gibt davon 300 Stück!“ Der Fuchs fragte ganz interessiert: „Aha, dann gibt es also 300 Riesen im Zauberwald bei den Zauberdiamanten?“ Eigentlich wollte der Fuchs nur in Erfahrung bringen, von wie vielen Riesen die Diamanten bewacht wurden. „Es gibt 400 Riesen“, erklärte Leonie. „Die Fee hat noch ein paar Riesen dazugezaubert.“ Da schmiedete der Fuchs einen Plan.



Der Fuchs wollte die Schatzkiste mit den 300 Zauberdiamanten finden und so viele klauen, wie er nur tragen konnte. Er verabschiedete sich von Leonie und schlich durch den Wald. Es wurde immer dunkler und plötzlich sah der Fuchs ein Schimmern auf einer Lichtung. Dort mussten die Diamanten versteckt sein. Als der Fuchs näher kam sah er, dass die Schatzkiste von fünf Riesen bewacht wurde. Er wartete bis die Riesen eingeschlafen waren und dann schlich er sich an die Schatzkiste heran.



Der Fuchs ahnte nicht, dass das magische Pferd Lulu ihm gefolgt war. Lulu waren die vielen Fragen des Fuchses gleich komisch vorgekommen. Als Lulu sah, dass der listige Fuchs es auf die Zauberdiamanten abgesehen hatte, da alarmierte sie all ihre Tierfreunde. Die Tiere versammelten sich im Schatten der Bäume und beobachteten den Fuchs. Er durfte auf keinen Fall einen Diamanten berühren, denn sonst würde er ganz groß, stark und gefährlich werden.

Und wie geht es nun weiter?

Können die Tiere des Zauberwaldes ihre Diamanten beschützen?

Berührt der Fuchs einen Diamanten?

Wird der Fuchs zu einer Gefahr für die Bewohner des Zauberwalds?

Wachen die schlafenden Riesen plötzlich auf?

Kann das Pferd Lulu mit seinen magischen Kräften etwas bewirken?

Spielen Leonie mit ihren 100 Goldtalern oder der Räuber noch eine wichtige Rolle im weiteren Verlauf der Geschichte?

Jetzt entscheidet ihr!